

AUS DER TIERARZTPRAXIS VON DR. KLEIST

Kein Sozialkontakt für Hunde an der Leine

„Hunde, die an der Leine geführt werden, sollten keinen direkten Sozialkontakt untereinander haben. Weder, wenn beide angeleint sind, noch wenn nur ein Hund an der Leine geht und der andere frei läuft. „Aber die müssen sich doch beschnuppern“ höre ich so oft. Hunde sind Nasentiere. Ihre Riechleistung ist so groß, dass Lawinenhunde verschüttete Personen finden, die mehrere Meter tief unter dem Schnee vergraben sind. Rettungshunde verfolgen die Spur vermisster Menschen auch noch nach Tagen. Jagdhunde spüren das angeschossene

Wild auf, indem sie kilometerweit der Schweißspur (Blutspur) folgen. Wieso sollte dann ein Hund bis auf Nasenkontakt an den anderen herankommen müssen, um ihn zu beschnuppern oder kennen zu lernen? Beim Kontakt angeleinter Hunde besteht Verletzungsgefahr für Hund und Mensch, da beide sich in der Leine verheddern können. Sind hierbei auch noch Ausziehleinen oder Schleppeinen im Spiel, sind Schürfwunden und Verbrennungen vorprogrammiert. Ein Hund kann an der Leine sein arteigenes Ausdrucksverhalten nicht frei entfalten. Viel-



Diese Hunde haben bereits gelernt, an der Leine keinen Kontakt zu anderen Hunden aufzunehmen.

Foto: Kleist

leicht würde er gerne ausweichen, einen Bogen um den anderen Hund herumgehen oder sich vom Gegenüber abwenden. Wenn dieses konfliktvermeidende Verhalten nicht möglich ist, wird ein Hund möglicherweise eine alternative

Strategie wählen und knurren, bellen oder schnappen. So entstehen Leinenaggressionen.“

(Fortsetzung folgt)

Dr. Andrea Kleist“

**www.artgerechte-
hundeeziehung.de**

Telefon: 089 / 3004101